

aus „Automobilwoche“ vom 23. Dezember 2002

## Metamorphose am Höherweg

Investitionen von 150 Millionen Euro - Startschuss erfolgt im Frühjahr

**In Düsseldorf entsteht auf einem Brachgelände eine „Automeile“. Das Projekt gilt als einmalig in Deutschland.**

**Düsseldorf.** Keine Architektur von der Stange soll es sein, sondern ein Ensemble individueller Gebäude. Die Rede ist von der „Automeile Höherweg“ in Düsseldorf, einem, wie Robert Rademacher sagt, „einmaligen Projekt in Deutschland“. Mindestens zehn Marken sollen sich hier bald in einem Reigen neuer Autohäuser repräsentieren. Rademacher, Geschäftsführer der Betreibergesellschaft Automeile Höherweg GmbH, verspricht die „Metamorphose eines tristen Stadtteils“. Baubeginn soll im kommenden Frühjahr sein, schon zwölf Monate später die Einweihung. Die Federführung des Projekts, an dem Händler, Hersteller und andere Investoren beteiligt sind, liegt bei der Gottfried-Schultz-Gruppe. Der rheinische Händler der

Marken VW/Audi, Porsche und Bentley steht für einen Jahresumsatz von etwa 650 Millionen Euro. Nach den Worten Rademachers werden auf dem Brachland, auf dem einst die Düsseldorfer Stadtwerke ihren Sitz hatten, gut ein Dutzend Bauten entstehen, die von den Mitgliedern der Betreibergesellschaft finanziert werden. Das Investitionsvolumen des Gesamtprojekts, dessen Keimzelle das jetzt schon dort ansässige VW Zentrum Gottfried Schultz bildet, beträgt 150 Millionen Euro. Läuft alles wie geplant, werden sich in etwa eineinhalb Jahren die Automarken Renault, Nissan, Honda, Saab, Peugeot, Skoda, Seat, Toyota, Lexus, VW, Audi und Bentley auf 150.000 Quadratmetern ein Stelldichein geben. Kunden sollen auf einer baumbestandenen Flaniermeile an den Showrooms vorbeiwandeln können. Und weil die mobile Welt nicht nur aus Autohäusern besteht,

werden auf dem Gelände am Höherweg auch ein Motorradzentrum, ein Autovermieter, ein Restaurant sowie der ADAC, die Dekra und das Straßenverkehrsamt samt TÜV vertreten sein. Allein diese Behörde gilt mit ihren wochentags etwa 800 Besuchern als Frequenzbringer für die Automeile. Glaubt man Rademacher, hätte das Gelände noch größer sein können, denn aufgrund der hohen Nachfrage gebe es eine Warteliste. Einer Vergrößerung der Automeile durch Grundstückszukäufe schließt er deshalb nicht aus. Skeptiker geben der Automeile nur dann eine Erfolgchance, wenn alle Beteiligten an einem Marketing-Strang ziehen. Allerdings kann befürchtet werden, dass das Gemeinschaftsprojekt nur ein Etikett bleibt und sich Einzelinteressen durchsetzen werden. Rademacher relativiert: „Die Anziehungskraft wird groß sein. Schließlich hat sich auch das älteste Gewerbe der Welt so organisiert.“